

10.02.2010

KATZENCHARAKTERE SIND SEHR UNTERSCHIEDLICH

Kampfschmuser oder Sphinx

VON NICOLA KRAUSE



Nicola Krause kennt Katzeigenschaften. Foto: pr

Eine Freundin erkundigte sich vor kurzem bei mir nach den Charaktereigenschaften einer bestimmten Katze, die ihre Kinder auf der Internetseite des Eichenhofes entdeckt hatten. Laut deren Meinung sähe diese aus wie eine Mischung aus einem Mops und dem Comic-Kater Garfield und müsse dringend in ihre Familie aufgenommen werden, da niemand anderes sich für eine derart hässliche Katze interessieren würde und sie somit bis an ihr Lebensende im Tierheim verbleiben müsse.

Das ist sicherlich ein recht bizarrer Beweggrund für die Anschaffung eines Stubentigers, obwohl der kindliche Erklärungsversuch für die Dringlichkeit des Anliegens durchaus als phantasievoll gewürdigt werden sollte. Viele Menschen schaffen sich eine Katze an, weil sie sich einen kuscheligen Kampfschmuser wünschen, der sich nach Feierabend sofort schnurrend auf dem Schoß des Besitzers einfindet, sobald dieser eine sitzende Position eingenommen hat. Dieser Katzentyp erwartet Streicheleinheiten im Überfluss und die volle Aufmerksamkeit seines Menschen. Ein ganz anderer Typus ist die unnahbare Sphinx, die ihren Menschen gerne mit Nichtbeachtung straft und nur ab und zu huldvoll eine körperliche Annäherung duldet. Viele mögen sie wegen ihres

geheimnisvollen und unnahbaren Charakters, obwohl sie "ihren" Zweibeiner eigentlich nur zum Öffnen der Katzenfutterdosen braucht.

Dazwischen liegen viele Abstufungen und Vorlieben. Den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Tierheimes ist es relativ egal, welcher Wunsch bei ihnen ganz oben auf der Prioritätenliste steht - Hauptsache, sie verwirklichen ihn. Im Eichenhof sind zurzeit über 100 Katzen untergebracht, das heißt, die Kapazitäten sind eigentlich überschritten. Aber weil viele Besitzer einer Freigängerkatze diese nicht kastrieren lassen, reißt die Kette der Neuzugänge nicht ab.

Man kann nur auf den Gesetzgeber hoffen, der eine allgemeine Kastrationspflicht vorschreiben müsste, wie es zum Beispiel in Paderborn schon der Fall ist. Die eingangs erwähnte Katze mit dem vermeintlichen Schönheitsproblem befindet sich übrigens auch noch in der Obhut der Tierschützer. Als verantwortungsbewusste Tierliebhaberin ließ meine Freundin vor der Realisation des Wunsches ihrer Kinder einen Allergietest machen, da sie zwar seit Jahren einen ehemaligen Tierheimhund beherbergt, ohne allergische Reaktionen zu zeigen. Aber bei den gelegentlichen Besuchen der Nachbarskatze unter Tränenfluss und Juckreiz leidet. Leider war der Test positiv und die Kinder müssen auf ihre Wunschkatze verzichten.

Das ist zwar schade, aber auf jeden Fall besser, als ein unüberlegt angeschafftes Tier aus Allergiegründen wieder aus seinem neuen Zuhause reißen zu müssen.

Tierische Grüße aus dem Eichenhof in Vlotho

Nicola Krause engagiert sich ehrenamtlich für das Tierheim und schreibt die monatliche Tierheim-Kolumne im VA.